

EVANGELISCHE  
MISSIONSGEMEINDE HAGEN



# Gemeinde AKTUELL

November 2023 - Januar 2024



„Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König  
der Ehre einziehe!“  
Psalm 24,9

**„Jesus Christus kam und verkündigte Frieden, euch, den Fernen, und Frieden den Nahen.“  
Eph. 2,17.**



**„Gelobet seist du Jesus Christus.“**

Rund um die Welt ist die Weihnachtszeit, die Zeit der Vorbereitungen für das abschließende Fest der Liebe und des Friedens. Man kommt nicht nur zusammen um sich zu beschenken oder Festmahle zu genießen, es ist auch die Zeit des Beisammenseins mit der Familie, geprägt von Ruhe und Besinnlichkeit.

Wir feiern die Geburt Jesus Christus.

Sag mir, wo liegt Bethlehem? Vielleicht in jedem Menschen? Wenn Menschen zueinanderstehen und ihren Weg gemeinsam gehen, dann ist Bethlehem nicht weit. Dann ist Weihnachtszeit.

Liegt sie vielleicht bei uns zu Hause? Wenn wir gemeinsam Lieder singen und einander Freude bringen, --- dann ist Bethlehem nicht weit. Wenn Reiche auch an Arme denken und einander Hoffnung schenken. Wenn Menschen still in Frieden leben und dem Feind die Hände geben, --- dann ist Bethlehem nicht weit. Dann ist Weihnachtszeit.

Nun neigt sich das Jahr dem Ende zu. Dankbar, und vielleicht auch etwas verwirrt schauen wir zurück. Die Höhen und Tiefen des Alltags haben sich abgewechselt. Die Zeit vergeht wie im Flug.

Die Ewigkeit wird zeigen, wie Gott alles bewertet. Wir haben unsere Lebensversicherung, egal, wie es sich um uns herum entwickelt. Wir werden den Glauben bewahren!

**„Das was gewesen ist, ist das, was sein wird; und das was geschehen ist, ist das, was geschehen wird. Und es gibt gar nichts Neues unter der Sonne.“  
Pred.1,9.**

In diesem Sinne, liebe Geschwister, wünsche ich Euch ein besinnliches und friedvolles Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr – 2024.  
Eure Grace

## Der Adventskranz

Ein dicker Kranz, meist aus Tannengrün, mit vier Kerzen: So sieht der klassische Adventskranz aus. Doch seinen Vorläufer vom Hamburger Theologen Johann Hinrich Wichern zierten deutlich mehr Kerzen.



Die Ursprünge der Adventskranz-Tradition gehen ins 19. Jahrhundert zurück. Im evangelisch geprägten Rauhen Haus in Hamburg - einer 1833 von Johann Hinrich Wichern gegründeten Stiftung für die Betreuung von Kindern - spielte das Weihnachtsfest eine große Rolle. In der Vorweihnachtszeit fragten die Kinder Wichern immer wieder, wann denn nun endlich Weihnachten sei. Um dieser Frage zuvorzukommen und den Kindern das Warten leichter zu machen, bastelte er 1839 eine Art Weihnachtskalender.

Er nahm ein Wagenrad und befestigte darauf so viele Kerzen, wie es Tage vom ersten Advent bis zum Heiligen Abend waren - anders als bei den heutigen Adventskalendern, die die Tage vom ersten Dezember bis Weihnachten zählen und dabei natürlich immer 24 Tage anzeigen.

Vom ersten Advent bis Weihnachten sind es jedes Jahr unterschiedlich viele Tage - nämlich 22, wenn Heiligabend auf den vierten Adventssonntag fällt, bis höchstens 28, wenn Heiligabend am Sonnabend nach dem vierten Advent ist. 1839 waren es 23.

Den Kranz hingte Wichern im Betsaal des Waisenhauses auf. Er hatte 19 kleine rote und vier dicke weiße Kerzen. Jeden Tag wurde eine neue Kerze angezündet - eine kleine für die Werktage, eine große für die Advents-Sonntage. Die Kinder wussten dadurch immer, wie viele Tage es noch bis Weihnachten sind. Einen netten Nebeneffekt hatte der Kranz auch: Die Kinder lernten auf einfache Weise das Zählen.

Erst um 1860 wurde der Kranz auch mit Tannengrün geschmückt und setzte sich in den evangelischen Kirchen und Privathaushalten bis Anfang des 20. Jahrhunderts allgemein durch. 1925 soll auch erstmals ein Kranz in einer katholischen Kirche in Köln gehangen haben.

Spätestens ab der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg findet man ihn in aller Welt und in allen möglichen Formen. Heute gibt es Kränze aus Frottee, aus Plastik, aus Porzellan, ausklappbare Kränze für die Reise und vieles mehr. Eines haben sie alle gemeinsam: Im Gegensatz zum Wichern-Kranz stecken darauf nur noch vier Kerzen - für die Adventssonntage. Die restlichen Kerzen sind im Laufe der Zeit auf der Strecke geblieben, denn um mehr als 20 Kerzen unterzubringen, müsste ein Kranz einen Durchmesser von ein bis zwei Metern haben. Im Rauhen Haus in Hamburg allerdings wird die Wichern-Tradition aufrecht erhalten. Hier gibt es in der Vorweihnachtszeit noch den originalen Adventskranz, wie ihn Johann Hinrich Wichern 1839 erfunden hat.

(Quelle: [Adventskranz: Die Geschichte und Bedeutung der vier Kerzen | NDR.de - Geschichte - Chronologie](#) )

## Frauen - Freizeit in Willingen



Thema: " DU BIST EIN GOTT  
DER MICH SIEHT. " 1 Mose  
16,13.

Mein Gottesbild prägt meinen  
Lebensstil!

Es war wieder eine schöne und  
gesegnete Zeit miteinander in  
Willingen. Wir nehmen viele  
Impulse mit nach Hause, zur  
Umsetzung in unserem  
praktischen Leben.

Ebenso die guten Gespräche  
und der Austausch unter den  
Geschwistern hat uns sehr  
erfüllt.

## **Unser neuer Pastor Robert Rohozneanu mit seiner Frau Dana stellen sich vor:**

Wir befinden uns in einer kleinen Themenreihe, in der es um Rahab geht und wie sie mit Veränderungen umgegangen ist, und ich, Robert, möchte etwas über mich und meine Veränderungen erzählen.

Wie einige von euch wissen, bin ich in Rumänien in einer orthodoxen Familie geboren. Meine Mutter wollte seit meiner Geburt unbedingt, dass ich aktiv in die Orthodoxe Kirche eintrete, um später Priester zu werden. Bis zu meinem vierzehnten Lebensjahr habe ich das auch geschafft. Ich war immer sonntags im Gottesdienst, ich wollte Gott kennenlernen, ich habe die Fastenzeiten vor Ostern gehalten und durfte mit dem Priester im Alter sein, als Ministrant. Ein Ministrant ist ein Junge, der dem Priester hilft. Wenn ich auf diesem Weg weitergegangen wäre, hätte ich mich später leicht für einen Studienplatz in orthodoxer Theologie bewerben und Priester werden können.

Aber Gott hatte andere Pläne für mich. Als ich 7 Jahre alt war und meine Eltern mich in der Schule anmeldeten, sollte ich in die Klasse 1A kommen, aber weil meine Eltern mit der Lehrerin nicht zufrieden waren (Der Grund ist bis heute unbekannt, denn sie waren schon vor Schulbeginn unzufrieden), baten sie den Schulleiter, dass ich in die Klasse 1B wechseln sollte. Der Schulleiter stimmte zu. Was meine Eltern aber nicht wussten, war, dass in der 1B acht Kinder aus gläubigen Familien der Freikirche waren. Am Anfang hat mich das nicht wirklich interessiert, mit 7 Jahren hatte man nicht wirklich Interesse bzw. Hass auf Mitglieder anderer Gemeinden. Aber einmal hat der Priester in unserer Kirche gesagt, dass die Leute, die zu anderen Denominationen gehören und nicht zur orthodoxen Kirche gehören, vom Teufel sind. Das hat natürlich etwas mit mir gemacht, denn mein Priester hat gegen meine acht Kollegen gesprochen. Wie konnte ich überhaupt wissen, dass die acht Kollegen nicht der orthodoxen Kirche angehören, ist weil sie nie am Religionsunterricht teilgenommen haben. Sie durften nicht teilnehmen, solange sie eine Bescheinigung ausstellen, dass sie woanders in Religion unterrichtet wurden. Mit 7 Jahre alt hatte ich keinen Hass auf sie, aber mit 9, als der Priester uns das gesagt hat, schon. Da ist der Saulus aus mir herausgekommen und ich habe alles versucht gegen meine acht Kollegen. Ich habe sie beschimpft, böse Namen gesagt, über sie gelästert, versucht sie auszugrenzen. Das Problem für mich war, dass sie nie wirklich etwas zurück gesagt haben. So konnte ich nicht wirklich mit ihnen streiten, sondern nur Vorwürfe machen. Bis zur 8. Klasse war mein Verhältnis zu meinen acht Mitschülern aus gläubigen Familien sehr kompliziert. Ich mochte sie nicht

wegen ihrer Religion, aber mit einigen wollte ich befreundet sein und von anderen brauchte ich ihre Intelligenz in Fächern wie Mathematik. So oft ging ich zu einer meiner Kolleginnen nach Hause, um sie um ihre Hausaufgaben in Mathematik zu bitten, weil ich einfach zu faul war, um selbst zu denken. In Rumänien war es damals so, dass die Kinder, die in die 1. Klasse kamen, bis zur 8. Klasse zusammenblieben. Als sich unsere Wege in der 9. Klasse nach dem Gymnasium trennten, lud mich einer dieser acht Kollegen (er war mein bester Freund, trotz der religiösen Unterschiede) zu einem Gottesdienst ein. Das hat er gemacht, weil ich viele Fragen über Gott hatte. In der orthodoxen Kirche konnte ich nur den Priester kennen und einige Lehren, die sie glaubten, aber nicht Gott persönlich. Nun fragt mich nicht warum ich Gott persönlich kennenlernen wollte, warum die Art und Weise wie man in der orthodoxen Kirche glaubt, für mich nicht in Ordnung war, denn das funktioniert für die ca. 300 Millionen Orthodoxen ganz gut (Im Nachhinein kann ich schon sagen, dass Gott diese Suche nach Ihm persönlich in mich gelegt hat). Ich wollte mehr. Gott hat mir diese Sehnsucht nach ihm gegeben.

In der 9. Klasse durfte ich meinen ersten Gottesdienst in der Freikirche erleben. Am Ende des Gottesdienstes fragte mich die Schwester meines Kollegen wie es für mich war. Es war für mich klar, ich möchte wieder in diesen Gottesdienst kommen, es war für mich klar, irgendwie war Gott in diesem Gottesdienst und ich möchte einfach ein Teil davon sein. Gott hatte mein Herz weich gemacht. Zu Hause war die Situation so, dass ich meinen Eltern gesagt habe, dass ich in die Freikirche gehe. Das erste Mal haben sie es geduldet, das zweite Mal hat meine Mutter gesagt, dass ich nicht mehr in die Freikirche gehen darf. Mein Vater sagte, wenn ich noch einmal hingehere, muss ich aus seinem Haus raus. Aus Angst ging ich die nächsten drei Jahre heimlich zum Gottesdienst. Ich sagte meinen Eltern, dass ich mit Freunden in der Stadt bin und ging immer abends in den Gottesdienst. In diesen 3 Jahren bin ich immer sehr früh aufgestanden, so um 5 Uhr, um in Ruhe die Bibel zu lesen und weil meine Eltern damit nicht einverstanden waren. Den Durchbruch mit meinen Eltern hatte ich, als ich mit dem Gymnasium fertig war und nach England ging. (Ich war in England, um Geld für mein zukünftiges Studium zu verdienen, was auch nicht geklappt hat, aber das ist eine Geschichte für ein anderes Mal). Im ersten Monat in England habe ich meine Eltern überhaupt nicht kontaktiert, sie wussten nicht, ob ich noch lebe oder nicht. Ich war damals 18 Jahre alt. Aber sie haben meinen Bruder kontaktiert, der auch in England war, und er hat mir gesagt, dass ich sie anrufen soll. Der erste Anruf war sehr emotional, denn wir sprachen über

meinen Glauben und ich sagte ihnen, dass ich mich wie das schwarze Schaf der Familie fühle, aber dass dieses Gefühl für mich nicht wichtig ist, weil ich Jesus persönlich kenne und dass Er für mich viel wichtiger ist. „Ich gehe mit Jesus weiter, egal was ihr sagt“, ist was ich gesagt habe. Aber Gott hat auch an den Herzen meiner Eltern gearbeitet und die Sehnsucht nach ihrem Kind hat auch geholfen. Ihre Antwort war, es ist egal, was du glaubst, du bist und bleibst immer unser Sohn. Das hat mich natürlich beruhigt. Das war der Anfang einer sehr guten Beziehung zu meinen Eltern, bis heute telefonieren wir und reden über viele Dinge.

Gott hat auch den Wunsch meiner Mutter erhört, glaube ich, denn ich bin Priester geworden, nicht in der orthodoxen Kirche, aber im richtigen Glauben. Gott sei dir Ehre dafür!



Wenn ich, Dana, auf meinen Lebensweg zurückblicke, staune ich immer wieder, wie gut Gott zu mir war und ist. Ich bin so dankbar für all die Möglichkeiten und Chancen, die ich bekommen habe, und auch wenn es nicht immer einfach war, finde ich es sehr schön, wie unser Vater jeden Schritt genutzt hat, um mir und Robert etwas zu zeigen und zu lehren.

Nie im Leben hätte ich gedacht, dass ich heute hier stehen würde. Mein Name ist Laura-Daniela Rohozneanu oder einfach Dana. Ich bin die jüngste von 6 Töchtern und bin in einer christlichen Familie aufgewachsen. Es war sehr schön, so viele Schwestern zu haben. Als Kind bekam ich fast jedes Jahr ein neues Kleid. Es waren die Kleider meiner älteren Schwestern, aber ich habe mich riesig gefreut und immer geschaut, welches Kleid ich nächstes Jahr bekomme.

Ich bin so glücklich, solche Eltern zu haben. Die Ehre und die Furcht Gottes waren in unserem Haus gegenwärtig.

Meine Mutter war eine Frau des Gebets. Von ihr habe ich die Kraft des Gebets gelernt. Ihre Gebetsliste wurde immer länger und länger, und kein Tag verging für sie, ohne dass sie mit Gott darüber sprach. Auf ihrer Liste stand auch der Mensch, der ihr im Winter den Mantel gestohlen hatte.

Ich war sehr wütend, als ich das erfand, aber dann sagte mir meine Mutter, dass es Menschen gibt, die größere Nöte haben als wir. Natürlich dauerte es nicht lange, bis Gott ihr einen neuen und besseren Mantel schenkte.

Ich ließ mich mit 20 Jahren taufen und bin froh darüber. Ich habe oft gesehen und gelernt, dass wir von Gott abhängig sind. Heute kann alles perfekt sein, aber morgen kann ich über Schmerzen klagen und verstehe, wie zerbrechlich wir Menschen sind. Wenn uns nichts mehr bleibt, bleibt uns die Ehre, uns an Gott zu wenden, weil er doch geblieben ist.

Ich habe auch gelernt, dass Gott immer alles im Griff hat und auch in schweren Zeiten bei uns bleibt. Auch im Leid will er uns schleifen und besser machen, damit wir anderen dienen können und vielleicht eines Tages, mitten im Winter, unseren Mantel mit Liebe weitergeben.

## Gottesdienste und Hauskreise

Datum	Uhrzeit	Gottesdienst	Leitung
05.Nov	10:00Uhr	Jörg Hummel	Ulrich Pieper
12.Nov	10:00Uhr	Robert Rohozneanu	Dag Boie-Wegener
19.Nov	10:00Uhr	Bernhard Bergen	Günther Schulz
26.Nov	10:00Uhr	Daniel Bauer	Robert Rohozneanu
03.Dez	10:00Uhr	Dankmar Fischer	Mark Benn
10.Dez	<b>14:30Uhr</b>	<b>Adventfeier</b>	Dag Boie-Wegener
17.Dez	10:00Uhr	Ecki Breitenmoser	Günther Schulz
24.Dez	<b>16:00Uhr</b>	<b>Heiligabendgottesdienst</b>	
31.Dez	10:00Uhr	<b>Zeugnissgottesdienst</b> Günther Schulz	Ulrich Pieper
07.Jan	10:00Uhr	Günther Schulz	Robert Rohozneanu
14.Jan	10:00Uhr	Günther Schulz	Mark Benn
21.Jan	10:00Uhr	Robert Rohozneanu	Dag Boie-Wegener
28.Jan	10:00Uhr	Stephan Droege	Daniel Bauer

**Das Abendmahl findet an jedem 4. Sonntag im Gottesdienst und jeden 2. Dienstag im Monat 20 Uhr online statt.**

<b>Hauskreise:</b>	<u>Termine erfragen bei:</u>	
Wuppertal	Wolfram u. Grace Mackenstein	0202/318486
Frauen-HK	Anette Stankewitz & Grace Mackenstein	02333/76892 0202/318486
Hagen	Ulrich und Monika Pieper	02331 1893164
Haspe	Rudolf und Irene Stürtz	02331/404836
Hemer	Stephan und Kirsten Dröge	02372/17493
Schalksmühle	Rabea Eichler/Sebastian Däumer	02355/5098904

## Termine

### **Kinderstunde für Vorschul- und Grundschulkinder: 10:30 -11:30 Uhr**

Alle 14 Tage sonntags während des Gottesdienstes außerhalb der Ferien.

### **Morgenbibelkurs Mi 9:30 Uhr im Gemeindehaus und per Zoom**

Siehe unten: Besondere Termine. Im Januar fällt aus.

### **Gebetstreffen online**

jeden 2. Dienstag 19 Uhr und donnerstags 20 Uhr [Zoom-ID: 594 726 3777]

### **Teenkreis (11-15 J.):**

Termine und Ort bei Günther Schulz erfragen

### **Männerkreis: Mo 18:00 Uhr**

nach Absprache mit Wolfram Mackenstein (0202/318486)

### **Frauenmissionsgebetsstunde: Mo 18:00 Uhr**

nach Absprache mit Annette Stankewitz (02333 76892)

### **Gemeinde Café mittwochs 14.30 Uhr (14-tägig)**

8.11.: Schafologie, 22.11.: Bodenpersonal gesucht,

6.12.: „Magst du Überraschungen?“, 20.12.: Weihnachtsfeier,

3.1.: „Fürchte dich nicht!“, 17.1.: Geistliches Insulin, 30.1.: Wir feiern

Geburtstag

## Besondere Termine

### **Mittwoch 18.Okt 9.30 Uhr Seminar-Beginn „Geistlicher Schutz für unsere**

**Kinder“.** Im Rahmen des Morgenbibelkurses startet dieses 5-teilige Seminar.

Es gibt die Möglichkeit direkt im Gemeindehaus oder auch „online“ dabei zu sein. Die Themen werden jeweils am gleichen Abend ausschließlich

„online“ wiederholt. **Die nächsten Termine sind 1./15./29. Nov und 13. Dez.**

**Samstag 16.Dez. 9.30Uhr bis 14.00 Uhr „Schrittetag“** Es ist ein „Herzens-TÜV“ geplant. Anmeldung bei Günther Schulz.

### **ADVENTFEIER am 10. Dez. 14.30 Uhr**

Wir haben wieder unsere Adventfeier im Gemeindehaus. Es gibt ein fröhliches Programm bei Kaffeetrinken mit Plätzchen. Wir bitten um eine Plätzchen – Spende, wenn möglich bis 3. Dez.

### **HEILIG-ABEND-GOTTESDIENST am 24. Dez 16 Uhr**

Wir feiern die Geburt unseres Herrn Jesus mit einem Nachmittags – Gottesdienst. Am 1. und 2. Weihnachtstag finden keine Gottesdienste statt.

### **ZEUGNIS-GOTTESDIENST am 31. Dez.**

Wir wollen uns in diesem Gottesdienst Zeit nehmen, zu berichten, was der Herr Gutes in diesem Jahr an uns gewirkt hat. Seid bereit, Ihm die Ehre mit Euren Zeugnissen zu geben.

### **Aktion WEIHNACHTSPÄCKCHEN FÜR SEELEUTE**

Am Sonntag, 17. Dezember, kommt Ecki Breitenmoser zu uns. Wir wollen ihm wieder eine gute Anzahl Päckchen für die Seeleute mitgeben. Kartons liegen im Gemeindehaus bereit.

### **„STAFFELÜBERGABE“ am 14. Januar 2024**

In diesem Gottesdienst feiern wir die Einführung von Robert in den Dienst als Pastor. Günther gibt seinen „Staffelstab“ nach 26 Jahren weiter. Seid dabei, wenn wir dankbar zurückblicken und einen hoffnungsvollen Ausblick nehmen.

### **ALLIANZGEBETS- WOCHE**

(Montag 15. Januar bis Donnerstag 18. Januar 2024)

Mit Geschwistern aus Gemeinden in Hagen-Haspe begehen wir die Gebetswoche. Wir treffen uns an verschiedenen Orten zu Wortbetrachtung und Gebet für unsere Gemeinden, die Stadt und weltweite Anliegen. Genaue Termine werden noch bekannt gegeben.

Jahreslosung 2024:

*Alles was ihr tut, geschehe in Liebe.*

1 Korinther 16,14





Impressum:	Gemeinde Aktuell
Redaktion & Herausgeber:	Evangelische Missionsgemeinde Hagen Voerder Straße 131a 58135 Hagen E-Mail: <a href="mailto:Hagen@iam-mission.de">Hagen@iam-mission.de</a>
Pastor:	Günther Schulz Tel. Büro: 02331/902581 Handy: 01738084079 Email: <a href="mailto:g.schulz@iam-mission.de">g.schulz@iam-mission.de</a>
Gemeindefkonto:	Märkische Bank eG Hagen IBAN: DE72 4506 0009 0048 0497 00 (IAM / Evangelische Missionsgemeinde Hagen)